
2959/J XXVII. GP

Eingelangt am 08.07.2020

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der **Abgeordneten Philip Kucher,**
Genossinnen und Genossen

an die **Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus**
betreffend **intransparente Zahlungen und Scheitern der Corona-Tests**
im Tourismus

Mit wöchentlich 65.000 Corona-Tests für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tourismus soll Österreich „das sicherste Urlaubsland der Welt“ werden. Vorbei am eigentlich zuständigen Gesundheitsministerium wurde von Sebastian Kurz, Elisabeth Köstinger und Harald Mahrer in einer Pressekonferenz am 21. Mai eine neuartige Teststrategie für den Tourismus angepriesen: „Die Tests sollen ein Alleinstellungsmerkmal für Österreich sein. Nur in ganz wenigen anderen Ländern werde man im Urlaub sagen können, dass die Mitarbeiter, mit denen man zu tun hat, regelmäßig getestet werden, sagte Kurz. Der Aufwand sei das wert.“ berichtete die APA damals.

„Es ist ein herausragendes Konzept.“

- ein gewohnt bescheidener Sebastian Kurz bei der Präsentation am 21. Mai 2020

CORONAVIRUS Mittwoch, 22. Juli 2020 Mittwoch, 22. Juli 2020 CORONAVIRUS Seite 19

Die Gastronomie ist eine besonders heikle Zone.

testen, testen, testen Corona lässt sich zurzeit nur so jagen

Die Tourismusbranche unter besonderer Beobachtung

Große Sprüche und kleine Schritte

Tourismus-Ministerin Elisabeth Köstinger kündigte für Juli flächendeckende Corona-Tests an. Davon kann keine Rede sein.

Österreich, das „Sicherste Urlaubsland der Welt“. Im Tourismusministerium ist man um große Worte nicht verlegen. Diese hier stammen von Ende Mai und verheißten revolutionäre Zustände im Kampf gegen Corona. Spätestens mit Anfang Juli werde man alle 65.000 Tourismusmitarbeiter in Österreich flächendeckend, und zwar wöchentlich, auf Corona testen. So die Ankündigung von Ministerin Elisabeth Köstinger.

Hört man sich in der Branche um, dann ist man nicht überall so euphorisch. Ein Wirt aus der Wachau, der ÖVP übrigens wohlwollend verbunden, etwa klagt, es sei alles viel zu kompliziert. Man müsse seine Mitarbeiter zur Bezirkshauptmannschaft bringen für Testungen. Niemand komme vorbei, um die Leute vor Ort zu testen. Sepp Scheillhorn, selber Hotelier und Gastronom, berichtet Ähnliches von seinen Betrieben. „Bei uns hier in Salzburg sind bis jetzt einige hundert Tests durchgeführt worden. Die Leute müssen irgendwo

hinfahren, um sich testen zu lassen. Und das auch nur einmal. Man müsste alle paar Tage prüfen, sonst ist das „Augenauswischerei“. Dies alles sei reine Politik, sagt der Wirt und Neos-Abgeordnete.

Dezente Relativierung ursprünglicher Ziele

Doch was ist tatsächlich von dieser Ankündigung geblieben? Wo sind die 65.000 Tests pro Woche (übrigens handelt es sich dabei um PCR-Tests, die nur den Status quo ermitteln, im Gegensatz zu Antikörpertests)? Was sagt das Ministerium heute? „Wir haben aktuell 9000 Tests in der Tourismusbranche durchgeführt“, gibt ein Sprecher von Köstinger zu. „Die 65.000 pro Woche sind als großes, längerfristiges Ziel zu sehen“, heißt es nun. Eine dezente Relativierung also. Man habe zunächst eine Pilotphase initiiert, in fünf Gebieten – Wilder Kaiser, Montafon, Wachau, Spielberg und Wörthersee (Kärnten war ein besonderes Anliegen), nun wolle man sukzessive ausweiten.

Tour Beratung und mobile Einsatzteams

Die Gebiete wurden von der Wirtschaftskammer und der Unternehmensberatung McKinsey „nach geographischen und wirtschaftlichen Kriterien“ ausgewählt. Appropos McKinsey: Laut „Krone“-Infos kosteten die Dienste der Beratungsfirma rund 200.000 Euro pro Woche (den Steuerzahler selbstverständlich).

Wertvolle Zeit in schwierigen Zeiten

Von Klagen über zu viel Bürokratie will man im Ministerium von Elisabeth Köstinger nichts mitbekommen haben. Die Tests (die Serien laufen unabhängig vom Gesundheitsministerium) basieren jedenfalls auf Freiwilligkeit. Online anmelden, dann wird man mit einem Labor in Verbindung gebracht (14 gibt es, dann gibt es einen Termin, dann den Test. Aktuell gebe es mehr als 22.000 Anmeldungen. Zudem setze man auf den teilweisen Einsatz von mobilen Teststationen. Der größte Anbieter ist Novogena. „Wir könnten bis zu 18.000 Tests täglich durchführen.“ Man sei erst seit Kurzem in Österreich unterwegs und komme direkt in die Betriebe. „In der Hochsaison ist Zeit besonders wertvoll und knapp“, sagt eine Konzern-Sprecherin. Hier gibt es von Hotelier Scheillhorn keinen Widerspruch. Vielmehr sagt er: „Bis die Tests wie angekündigt verlaufen, falls überhaupt, ist die Sommersaison längst vorbei.“ Erich Vogt

Elisabeth Köstinger, Ministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus

Die Kronenzeitung vom 22. Juli 2020 deckt nun auf, dass von all diesen Versprechungen nichts übrig geblieben ist. Statt der versprochenen 65.000 Tests pro Woche wurden bis zum Stichtag des 22. Juli insgesamt gerade Mal 10.200 Tests durchgeführt. Weniger ambitioniert gab man sich nun auch im Zeitplan: statt der angekündigten Umsetzung bis zum Beginn der Hauptsaison im Sommer wollte Elisabeth Köstinger nunmehr „für die Wintersaison proben“.

Für diese nicht eingehaltenen Versprechungen und Ankündigungen soll nun der Steuerzahler wieder einmal zur Kasse gebeten werden: Kosten von 200.000 € pro Woche an das Beratungsunternehmen McKinsey stehen nun im Raum. Pro Woche!

Als Reaktion auf die Enthüllungen gab man sich am 23. Juli im Ministerium unwissend und setzte auf ein Verantwortungs-Ping-Pong mit der Wirtschaftskammer und diffusen „Labor-Konsortien“: weder habe man McKinsey beauftragt, noch Geld bezahlt. Eine solche Zusammenarbeit mit McKinsey fände mit den Laboren statt. Die Kronenzeitung recherchierte dazu:

„Neben McKinsey soll auch ein namhafter PR-Berater involviert sein. Auch hier will das Ministerium nichts damit zu tun haben: „Fragen Sie bei der Wirtschaftskammer nach. (...) Doch auch die Wirtschaftskammer weist in einem knappen Statement Vorwürfe von sich, will auch mit McKinsey nichts zu tun haben. „McKinsey wurde von einem Labor-Konsortium beauftragt und nicht von der Wirtschaftskammer.“¹

¹ <https://www.krone.at/2197116>

Am 25. Mai 2020 kam aus Ihrem Ressort aber noch per Aussendung der Verweis, dass die damals ausgewählten fünf Testregionen von der Wirtschaftskammer und der Unternehmensberatung McKinsey „nach geografischen und wirtschaftlichen Kriterien“ ausgewählt wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher nachstehende

Anfrage

- 1) Wie viele Testungen von MitarbeiterInnen in der Tourismusbranche wurden seit Ihrer Ankündigung „65.000 Tests pro Woche durchzuführen“ insgesamt mit Stichtag des Einlangens der Anfrage vorgenommen?
- 2) Wie oft konnten die versprochenen 65.000 Tests pro Woche seit Ihrer entsprechenden Ankündigung tatsächlich erreicht werden?
 - a. Sollte die versprochene Umsetzung gescheitert sein: Bitte um detaillierte Begründung je Kalenderwoche wieso die angekündigten 65.000 Tests nicht erreicht werden konnten.
- 3) Bei der entsprechenden Pressekonferenz vom 21. Mai, in der Sie 65.000 Tests pro Woche angekündigt haben, bedankte sich Bundeskanzler Sebastian Kurz auch für die „gute Zusammenarbeit“ mit dem Gesundheitsministerium. Inwieweit hat eine solche Zusammenarbeit stattgefunden?
 - a. Wie war das Gesundheitsministerium konkret in die Erstellung des Konzepts involviert?
 - b. Bitte um detaillierte (!) Aufschlüsselung aller Leistungen des Gesundheitsministeriums die in Zusammenhang mit den - nicht umgesetzten aber angekündigten - 65.000 Tests pro Woche stehen.
- 4) Wie viele Ärztinnen und Ärzte mit Spezialisierungen im Bereich der Epidemiologie bzw. der Virologie waren in Ihrem Ressort bis zum Stichtag der Anfrageeinbringung beschäftigt?
- 5) Bei der entsprechenden Pressekonferenz vom 21. Mai, in der Sie 65.000 Tests pro Woche angekündigt haben, bedankte sich Bundeskanzler Sebastian Kurz auch für die „gute Zusammenarbeit“ mit seinem eigenen Ressort. Inwieweit hat eine solche Zusammenarbeit stattgefunden?
 - a. Wie war das Bundeskanzleramt konkret in die Erstellung des Konzepts involviert?
 - b. Bitte um detaillierte (!) Aufschlüsselung aller Leistungen des

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundeskanzleramtes die in Zusammenhang mit den - nicht umgesetzten aber angekündigten - 65.000 Tests pro Woche stehen.

- 6) Der Kronenzeitung vom 22. Juli 2020 ist zu entnehmen, dass - neben dem Umstand, dass die von Ihnen angekündigten 65.000 Tests pro Woche nicht umgesetzt wurden - für diese nicht eingehaltenen Versprechungen und Ankündigungen auch noch 200.000 € pro Woche an das Beratungsunternehmen McKinsey überwiesen werden. Wer ist Auftraggeber des Beratungsunternehmens?
- a. Gibt es seitens Ihres Ressorts eine Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen McKinsey?
 - b. Werden seitens Ihres Ressorts Beratungsleistungen von McKinsey in Anspruch genommen?
 - i. Wenn ja, bitte um detaillierte Darstellung aller Aufträge, den damit jeweils in Zusammenhang stehenden erbrachten Leistungen und Kosten.
 - c. Wer bezahlt die kolportierten 200.000 € / Woche? (Da Sie selbst in Aussendungen auf die Leistungen des Beratungsunternehmens eingegangen sind, wird um eine detaillierte Beantwortung dieser Frage gebeten.)
- 7) In der Ausgabe der Kronenzeitung vom 23. Juli wird ihr Ressort mit der Aussage „Fragen Sie bei der Wirtschaftskammer nach.“ zitiert. Dort wurde die Verantwortung wiederum an ein „Labor-Konsortium“ weitergereicht.
- a. Welche Labors wurden mit der Umsetzung der Teststrategie beauftragt?
 - b. Auf Basis welches Vergabeverfahrens wurden diese Labors ausgewählt?
 - c. Welche Kosten inkl. Zusatzkosten entstehen dabei pro Test?
- 8) Welche Gesamtkosten sind bisher für Testungen und Teststrategie im Tourismus angefallen? (Bitte um detaillierte Darstellung nach offenen und bereits geleisteten Zahlungen, Begründung, jeweiligen externen Dienstleistern wie Labors, Beratungsunternehmen etc.)
- 9) Welche Gesamtkosten werden aus heutiger Sicht bis 31.12.2020 für gegenständliche Testungen und die Teststrategie im Tourismus anfallen?
- 10) Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Testungen wurde mehrmals auf die Involvierung eines namhaften PR-Berater verwiesen.

- Um wen handelt es sich hier?
- Haben Sie diesen Berater beauftragt?
- Haben extern finanzierte PR-Berater an der Umsetzung der Testungen bzw. deren Vermarktung mitgewirkt und standen diesbezüglich mit ihnen bzw. Ihrem Ressort in Kontakt?